

Moderner Jazz mit Gypsy Touch

JAZZ Im neuen Trio startet Jermaine Landsberger wieder als Pianist durch.

VON JUAN MARTIN KOCH

REGENSBURG. „Ich habe das Klavier vermisst.“ So einfach ist das, wenn man wie Jermaine Landsberger über zehn Jahre lang schwerpunktmäßig auf einer Hammondorgel konzertiert und aufgenommen hat. Im Gespräch präzisiert der Tastenvirtuose, der lange Zeit eine feste Größe der Regensburger Jazzszene war und nun bei Nürnberg lebt, seine Sehnsucht: „Das mit der Orgel hat mir sehr gefallen, ich habe zum Beispiel mit der Formation ‚Hammond Eggs‘ viel und an tollen Orten gespielt: in London im Ronnie Scott’s, in Wien im Porgy & Bess ... Aber wenn ich zwischendurch am Klavier saß, merkte



Jermaine Landsberger FOTO: KOCH

ich: Hoppla, jetzt spielst du ja auf dem Piano bluesig!“

Was ja nichts Schlechtes sein muss, wie Landsberger gleich betont: „Aber was auf der Orgel super klingt, ist dann auf dem Klavier schnell mal old fashioned.“ Und das will er auf dem Klavier ganz bestimmt nicht sein. Da heißen seine Helden eher Herbie Hancock oder McCoy Tyner. Entsprechende Kompositionen haben sich dann auch die Jahre über angesammelt. „Das ist

meine Musik, die in diesen Songs steckt, meine eigene Handschrift. Das hat schon einen gewissen ‚Gypsy Touch‘ manchmal“, räumt der aus einer Sinti-Familie stammende Musiker ein, der mit allen Größen der Szene, Sinti wie Roma, gespielt hat, „aber im Kontext eines Klaviertrios klingt das dann schon ganz anders ...“ Landsberger bedauert, dass Django Reinhardts großartige Musik oft einfach nur nachgespielt oder kopiert wird. „Das war nie etwas für mich, sondern gerade als Sinto hatte ich immer den Drang, modernere Musik zu machen, andere Einflüsse und Inspirationen miteinzubeziehen, eben offen für Neues zu sein und eigene Wege zu gehen. Das fehlt mir in der heutigen Gypsyzene.“

Dass es in Landsbergers Trio anders klingen wird, dafür werden bei seiner kleinen Tour in Regensburg, Neuburg und Erlangen mit anschließender CD-Aufnahme wohl auch seine neuen

Mitmusiker sorgen: Den Bassisten Darryl Hall hatte Landsberger schon länger auf dem Schirm, da er mit einigen Musikern spielt, die er kennt. An ihm schätzt er, dass er sowohl den akustischen als auch den E-Bass perfekt beherrscht. „Das ist für ein paar meiner Nummern wichtig, die in eine funkigere Richtung gehen.“ Und der Drummer? „Donald Edwards habe ich mal gehört, als er mit Joey Calderazzo gespielt hat. Das hat mich umgehauen! Der kann nicht nur ‚straight ahead‘ spielen – Bebop oder Modern Jazz – sondern macht auch schon mal ziemlich abgefahrenes Zeug.“ Für einige offener, kammermusikalische Stücke, die Landsberger in diesem neuen Kontext präsentieren will, könnte das also genau die richtige Mischung sein.

Jermaine Landsberger Trio, feat. Darryl Hall & Donald Edwards. Regensburg, Jazzclub Leerer Beutel, Freitag, 15. Februar, 20 Uhr.